

Wozu

Wir haben das Wozu
unseres Prozesses
geklärt und beschrieben

Unser Wozu
ist ein Beitrag
zum Gesamt-Wozu
der Diözese

Wir reflektieren unser Arbeiten und unsere regelmäßigen Ergebnisse an diesem Wozu; die Ergebnisse dieser Reflektion führen ggf. zu einer Änderung unserer Arbeitsweise

Wir führen Dialoge mit Personen,
die zu unserer Region (bzw. Nutzer*innen) gehören,
um unser Wozu immer wieder
neu zu hinterfragen und verändern

Wir integrieren andere,
nicht-kirchliche Perspektiven,
in unser Arbeiten

Entscheidungen,
die wir treffen,
orientieren sich an unserem Wozu

Innovation

Wenn wir glauben, dass unsere Ergebnisse tragfähig genug sind, dann setzen wir sie um bzw. probieren sie aus („good enough to try“).
Anpassungen und Veränderungen können wir dann immer noch vornehmen

Wir lassen uns inspirieren: Von anderen Organisationen,
von Anderen in unserer eigenen Organisation:
Wie haben Andere ein solches Problem gelöst?
Wie sind Andere mit einer solchen Situation umgegangen?
Wie haben Andere etwas neues entwickelt?
Wir blicken neugierig über den eigenen Tellerrand

Wir planen Zeiten ein,
in denen wir über Innovationen nachdenken
und Abstand vom Alltagsgeschäft nehmen

Wir üben uns darin,
„out of the box“
zu denken

Wir probieren für uns
völlig andere bzw. fremde
Ansätze aus

Wir verbessern uns,
in dem wir Nutzer*innen
bzw. diejenigen für die wir da sind
oder für die wir arbeiten,
regelmäßig um Resonanz bitten

Lernen

Zur Lösung von Problemen und Herausforderungen
tauschen wir uns frühzeitig
mit anderen Personen und Organisationen aus
und vernetzen uns – und lernen so dazu

Unsere Ziele, unsere Haltungen
und unsere Entscheidungen
stehen nicht nur auf dem Papier:
Wir evaluieren sie; wir halten nach,
dass wir sie umsetzen und dass sie erkennbar sind;
wir fragen nach, ob das, was wir tun, Wirkung zeigt

Fehler sind erlaubt.

An ihnen kann man am besten lernen.

Wer nicht riskiert, dass Fehler geschehen,
wird nichts ändern.

Wir machen uns frei vom Anspruch der Perfektion –
ohne die Risiken außer acht gelassen zu haben

Qualifiziertes Feedback bringt uns und den Prozess voran:

Daher geben wir uns regelmäßig Feedback, wie wir unsere Zusammenarbeit und unser Zusammenwirken erleben. Das gilt für alle im Prozess: von punktuell mitarbeitenden Personen bis hin zu den Leitungsteams. Wir geben Feedback zum Prozess: Für ein konstruktives Feedback orientieren wir uns an Feedback-Regeln

Transparenz

Die Zusammensetzung von Arbeitsgruppen
ist für alle klar nachvollziehbar:
Aus welchem Grund sind welche Personen
in die Arbeitsgruppe aufgenommen worden?
Wer hat die Entscheidung getroffen?
Welchen Auftrag hat die Arbeitsgruppe?

Das Vorgehen im Prozess ist
bekannt und kommuniziert

Informationen
(u.a. auch Unterlagen, Dokumente und Ergebnisse)
sind hinterlegt.

Es gibt eine wiederkehrende Verständigung,
in welchem Umfang welche Informationen
wem / welchen Gruppen
zur Verfügung stehen (müssen)

Wir üben uns darin,
eigene Interessen offen zu benennen
und eine Gesamt-Perspektive,
die über die eigenen Interessen hinaus geht,
einzunehmen

Verbindlichkeit

Absprachen werden eingehalten

Auf Beratung folgt Entscheidung

Auf Entscheidung folgt Umsetzung

Unter Gottes Wort stellen

Wir prägen
als Christen den Prozess
und sprechen auch über unseren Glauben

Die Bibel
dient uns als Inspirations- und Kraftquelle;
und Gottes Wort
prägt unsere Arbeit im Prozess

Gottes Wort
findet für uns seinen Niederschlag in der Bibel,
aber auch in anderen geistlichen Texten,
Liedern und Gedichten –
und im gemeinsamen Austausch

Wir sind alle Expert:innen des Glaubens,
weil Glauben von Erfahrungen lebt.
Spirituelles anzuleiten
ist bei uns nicht nur Sache für Wenige

Wir finden passende Formen des Bibelteilens für uns

Wir probieren
kreative und dialogische Formate aus,
in denen sich alle beteiligen können
und die uns in einen gemeinsamen Austausch führen

Beteiligung

Wir verständigen uns darüber,
wie stark / breit wir Beteiligung jeweils anlegen –
ggf. über die gesetzten Beteiligungsstrukturen hinaus

Wir beteiligen Personen,
die nicht im kirchlichen Alltag involviert sind
oder wenig Kontakt mit Kirche haben,
um unsere Perspektive zu erweitern

Wir binden Personen ein,
die interessante Beiträge bzw. Impulse
für den Prozess geben können

Wir fragen im Prozess immer wieder,
wen wir für die weiteren Schritte brauchen,
wer einen Beitrag leisten kann
und wen wir bisher nicht im Blick hatten

Wir sorgen für
interaktive und dialogische Methoden,
damit alle ihre Ideen und ihre Erfahrungen
mit einbringen können

Wir beteiligen Personen
nach ihren Gaben und Fähigkeiten